

Eric KNIBBS, *Pseudo-Isidore at the Field of Lies: 'Divinis praeceptis'* (JE †2579) as an Authentic Decretal, BMCL 29 (2011/12) S. 1–34, hält im Lichte der neuen Erkenntnisse von Klaus Zechiel-Eckes das Schreiben Gregors IV. an Bischof Aldrich von Le Mans vom 8. Juli 833 für echt und zieht daraus Schlüsse für den Beginn der Arbeiten an Pseudo-Isidor. K. B.

Peter LINEHAN, *Portugalia Pontificia: Materials for the History of Portugal and the Papacy 1198–1417*, 2 Bde., Lisboa 2013, Fundação Calouste Gulbenkian, 818 S., 1 Abb. bzw. 843 S., 1 Abb., ISBN 978-972-31-1469-0, EUR 120 (im Schuber). – Die zwei Bände bieten Regesten von mehr als 1400 in Portugal vorhandenen Papsturkunden, eine Edition von 173 Stücken, eine historische Einleitung, eine Gesamtbibliographie und im Anhang Listen der päpstlichen Schreiber, der *taxatores* und *distributores*, der *secretarii papae*, der an den Rückseiten der Urkunden zu findenden Bemerkungen und Abkürzungen, der *signa* der päpstlichen Kanzlei, der Prokuratoren an der Kurie, einen Incipit-Index und, endlich, ein Namen- und Ortsverzeichnis. Diese umfangreiche Arbeit wurde von einem einzigen Mann, Peter Linehan, im Rahmen eines 14-jährigen Forschungsvorhabens – das anfangs als Übung zur Diplomatik und Paläographie gedacht war – geleistet. Angeknüpft wird an Carl Erdmann, *Papsturkunden in Portugal* (1927, vgl. NA 48, 186), der die Urkunden bis 1197 vorlegte (einige Quellen L.s wurden auch von Erdmann zitiert, so u. a. Nr. 2 u. 4). Für den Zeitraum von 1198 bis 1417 besaß man bisher nur wenige Regestenwerke, vor allem Arbeiten von Avelino Jesus da Costa und Maria Alegria F. Marques zum 13. Jh. Für die jetzt vorliegende Urkundenliste und die Auswahleditionen kann man nur dankbar sein, zumal – wie L. selbst bemerkt (S. 12) – in näherer Zukunft keine anderen solchen Vorhaben zu erwarten sind. Insgesamt ist der Eindruck sehr positiv. Doch gibt es Einschränkungen. Erstens: Die Archiv- und Kirchengeschichte Portugals ist außerhalb des Landes nur wenig bekannt. Dennoch bietet die Einleitung nur historische Überlegungen, die ohne die nicht einbezogenen vatikanischen Quellen unvollständig bleiben, und es fehlt eine Übersicht der portugiesischen Archivbestände, die seit Erdmann wichtige Veränderungen erlebt haben. Zweitens: L. beschränkt sich auf in Portugal, meist im Staatsarchiv Torre do Tombo in Lissabon, aber auch im Arquivo Distrital zu Braga und in anderen lokalen Archiven vorhandene Originale. Ma. Transsumpte und Kopialbücher werden oft nicht beachtet, obwohl sie eine bedeutende Anzahl von Papsturkunden enthalten (so u. a. in Torre do Tombo eine die Geschichte von Ritterorden darstellende Hs. *Leitura Nova, Livro de Mestrados*). Ähnliches gilt für neuzeitliche Bestände, u. a. *Papeis da Comissão de Historia Ecclesiastica* in Torre do Tombo, Hss. der Nationalbibl. in Lissabon oder die Sammlungen von Ajuda, die verlorene Originale überliefern. Anders als Erdmann zitiert L. ausschließlich die Originale, nicht die Kopien, und erwähnt nur in Sonderfällen die vatikanischen Register. Z. B. ist seine Urkunde Nr. 103 auch in fünf in Lissabon, Paris und Rom liegenden Kopien vorhanden. Drittens: Gerade weil nur Originale beachtet werden, hätte man tiefere paläographische und diplomatische Untersuchungen erwartet. Doch fällt die Beschreibung mit wenigen Ausnahmen (Nr. 705) ganz kurz aus (so Nr. 104: *Bulla cum filo ser.*) oder fehlt überhaupt;